

Rumpfruppe des TSV geht die Puste aus

Handball-Verbandsliga: Wietzendorfer unterliegen dem Tabellenzweiten HSG Schaumburg Nord

Klar, wer nur das nackte Ergebnis (24:33) sieht, wird denken, dass die Leistung des TSV Wietzendorf im Spiel bei der HSG Schaumburg Nord zu wünschen übrig gelassen hätte – doch das ist keineswegs der Fall gewesen. Und Coach Detlef Janke war auch nicht unzufrieden mit der Partie seiner Jungs. „In Anbetracht der Begleitumstände hat meine Mannschaft das sehr gut gemacht“, sagte er.

Mit diesen Begleitumständen meinte der Übungsleiter die personelle Not, mit der der TSV bei der HSG aufgelaufen war. Lediglich acht Feldspieler und ein Torwart standen dem Coach beim Tabellenzweiten zur Verfügung. Kein Wunder, dass der TSV-Riege am Ende die Luft ausging. „Es fehlte die Kraft“, sagte Janke.

Der TSV bot den ambitionierten und stark besetzten Schaumburgern vor allem im ersten Abschnitt Paroli. Über 4:4 lagen die Wietzendorfer nur mit einem Tor hinten (7:8 und 10:11), doch bereits kurz vor der Pause ging dem TSV mit nur zwei Wechselspielern etwas die Puste aus. „Wir haben die gesamte Partie über mit einer kraftraubenden 4:2-Deckung agiert“, sagte Janke. „Wir wollen diese Begegnungen auch dazu nutzen, Defensivvarianten über einen längeren Zeitraum einzustudieren“, ergänzte er. Dem Coach fehlten ja ohnehin die personellen Alternativen.

Hinzu kam, dass der TSV in der 38. Minute in doppelter Unterzahl spielen musste. „Da haben die Schaumburger uns unter Druck gesetzt“, sagte der Coach.

Janke sieht Steigerung

In den Schlussminuten, als absehbar war, dass es an diesem Tag in der Sporthalle Waltringhausen in Bad Nenndorf nichts zu holen geben wird, „haben wir Schadensbegrenzung betrieben“. Vor allem die Kreise des Schaumburgers Maximilian Dohmeier galt es, einzudämmen. „Doch er hat die Räume im Rückraum optimal genutzt“, sagte Janke. „Ihn haben wir nicht in den Griff bekommen.“ Dennoch: „Mit der Leistung bin ich absolut zufrieden. Es war eine Steigerung im Vergleich zum letzten Spiel gegen Plesse erkennbar.“

(Böhme-Zeitung)